



Leibniz-Zentrum
Allgemeine Sprachwissenschaft



Die Sprachwissenschaft als Hebel für Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe

Artemis Alexiadou

Bildungspolitisches Forum 2026, 7. Oktober

Sprache(n) als Potenzial gesellschaftlicher und ökonomischer Teilhabe

Sprache als Fundament des Bildungserfolgs

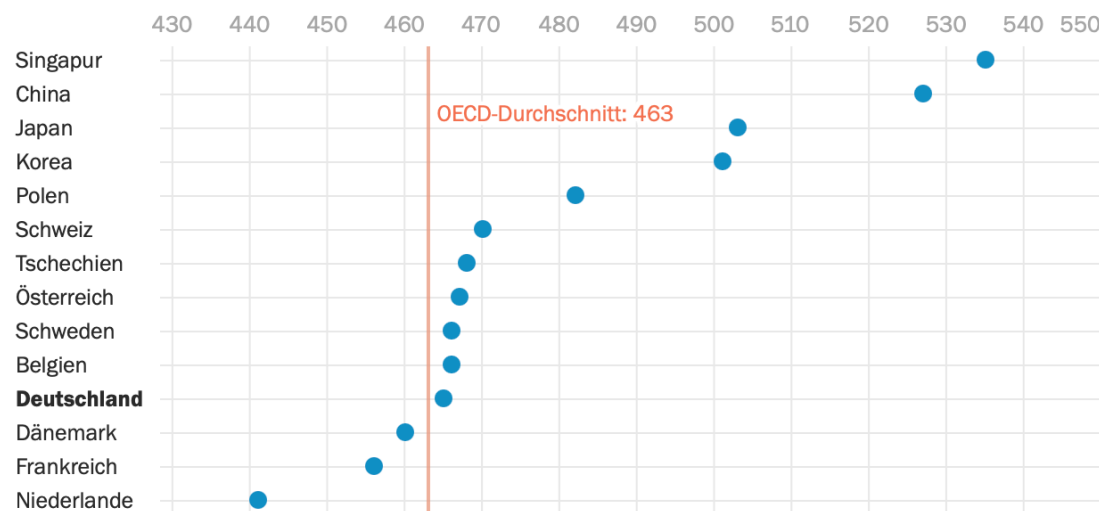
- Seit PISA 2000 bekannt: Sozialer und schulischer Aufstieg ist untrennbar an sprachliche Kompetenzen gekoppelt.
- Der aktuelle Tiefstand:
 - Jeder dritte Jugendliche (33 %) erreicht beim Lesen und in der Mathematik nicht einmal mehr die Basiskompetenzen.
 - Der Negativtrend verläuft in Deutschland im OECD-Vergleich besonders drastisch.

Quellen: <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/pisa-deutschland-schueler-100.html>,
<https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2026/09/pisa-studie-2026-schlechtestes-ergebnis-deutschland.html>

PISA: Schlechteste Ergebnisse seit 2000

Lesen

Leistungsvergleich in „Pisa-Punkten“



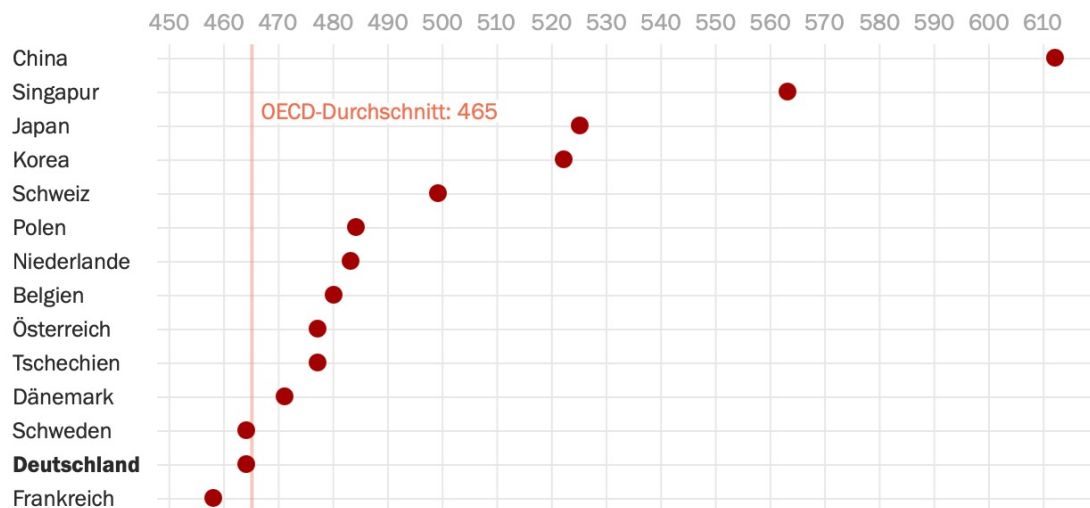
Für genaue Angaben über die Punkte fahren.

Grafik: Tagesspiegel/Klöpffel • Quelle: OECD, PISA 2025

PISA: Schlechteste Ergebnisse seit 2000

Mathematik

Leistungsvergleich in „Pisa-Punkten“



Für genaue Angaben über die Punkte fahren.

Grafik: Tagesspiegel/Klöpfel • Quelle: OECD, PISA 2025

Bildungspolitische Krise?

- ❶ Deutschland schneidet so schlecht ab wie nie zuvor.
- ❷ Die Lesefähigkeit hat aber auch in vielen anderen Ländern nachgelassen – die OECD sieht das mit Sorge.
- ❸ Bildungserfolg ist an Sprache gekoppelt: Wer den Text nicht versteht, scheitert am Inhalt – sogar in Mathematik.

Wie die Sprachwissenschaft Bildung und Teilhabe steuert

➊ Ausgangspunkt:

- Gute Sprachfähigkeiten = Schlüssel zu Bildungserfolg & gesellschaftlicher Teilhabe 

➋ Frage:

- Welche Rolle spielt die Sprachwissenschaft? 

➌ Ziel dieses Vortrags:

- Impulse und Praxisbeispiele aus der aktuellen Forschung

Was ist Sprache?

- Werkzeug zur Kommunikation: Austausch von Informationen und Gefühlen.
- Gemeinsames System: Nutzt vereinbarte Zeichen, Wörter und Regeln.
- Vielfältig: Existiert als gesprochenes Wort, Schrift oder Gebärde.

Das Paradoxon der Sprache

- ❷ Sprache ist ein regelbasiertes System (Grammatik), das uns erlaubt komplexe Gedanken zu formulieren.
- ❷ Sprache hat eine gesellschaftliche Funktion (Identität, Kultur, tägliches Zusammenleben).

- ❷ Sie ist dennoch von Natur aus dynamisch.
- ❷ Sprache variiert ständig:
 - Von Person zu Person (*Idiolekt*)
 - Von Gruppe zu Gruppe (*Soziolekt & Dialekt*)
 - Von Generation zu Generation (*Sprachwandel*)
 - Von Kontext zu Kontext (*Register*)

Was macht die Sprachwissenschaft?

- Erforscht den Aufbau, die Entwicklung und die Regeln von Sprache.
- Sie untersucht, wie das Gehirn Sprache verarbeitet und wie Kinder (und Erwachsene) sie erwerben.
- Sie erforscht auch die Vielfältigkeit der Sprache und die Variation in der Sprache.
- Wieso ist das wichtig?

Höchste Relevanz für die Bildungspolitik

- Erkenntnisse aus der Forschung an
 - Registervariation
 - Mehrsprachigkeit
 - Spracherwerb
 - und deren Schnittstellen

sind maßgeblich für den Bildungserfolg relevant, da sie uns erlauben die Zusammenhänge von Sprache und schulischem Lernen besser zu verstehen.

Variation

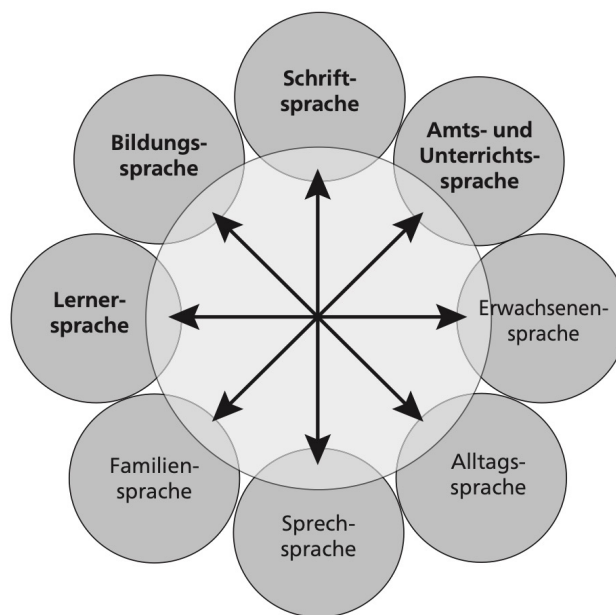


Abb. 1: Sprachliche Variation

Quelle: Bredel & Feilke (2021, S. 14)

Bildungssprache & Alltagssprache

🔴 Gogolin (2021):¹

Bildungssprache bezeichnet ein spezielles sprachliches Register, das im Kontext der schulischen Bildung eine besondere Rolle spielt.

🔴 Kinder kommen mit „Alltagssprache“ in die Schule, dort wird aber „Bildungssprache“ (eine komplexere Variante) gefordert.

¹ <https://www.mehrsprachigkeit.uni-hamburg.de/oeffentlichkeit/grundwissen/bildungssprache.html>

Was ist ein Register?

- Situationsbedingte Sprachvariante
- Spektrum: Umgangssprache, Standardsprache

Faktoren, die es beeinflussen: Alter, Geschlecht, Herkunft, soziale Schicht, Gruppen-zugehörigkeit, Situation

Wenn ihr euch beim Lesen dieses Artikels inzwischen gefragt habt, wo ihr sprachlich eigentlich steht: Jetzt dürft ihr den ultimativen Selbsttest machen. Seid ihr Team Gen Z/Alpha?¹

Ihr seid begeistert von jemandem.

A) *„Der hat echt was auf dem Kasten.“*

B) *„Wild. Einfach wild.“*

Jemand sagt etwas, das alle denken, aber keiner aussprechen will.

A) *„Da hat er aber mal Tacheles geredet.“*

B) *„Rede! Der hat komplett delivered.“*

¹<https://www.new-communication.de/neues/detail/jugendsprache-2025/>



Diskrepanz

- ❶ Das Lesen- und Schreibenlernen kann für Kinder, deren gesprochene Sprache zu Hause von der Sprache in den Schulbüchern abweicht, eine große Hürde darstellen.
- ❷ Umgangssprache, Dialekt, nicht-standard-Varietäten, oder Lernaltersprache werden oft pauschal als „falsch“ oder „minderwertig“ abgestraft.



Sprachbarrieren in der Mathematik

Verständliche Version (Alltag/Schule)

Ein oben offener Zylinder hat eine Oberfläche von $A = 6\pi \text{ m}^2$.

Wie müssen der Radius r und die Höhe h gewählt werden, damit das Volumen V maximal wird?

→ Verständlich, direkt, handlungsorientiert.

Komplexer Nominalstil (KI-Formulierung)

Unter der Annahme einer strikten Begrenzung der zur Verfügung stehenden Materialoberfläche [...] ist das maximale Fassungsvermögen dieses Behältnisses zu bestimmen.

Berechnen Sie die exakten Dimensionen [...], indem Sie eine Zielfunktion aufstellen, deren Variable durch die explizite Isolierung [...] zu ersetzen ist...

→ Überfrachtet, passivlastig, demotivierend.

Merkmale & Erwerb der Bildungssprache

- Eng an die Schriftsprache angelehnt (auch außerschulisch relevant)
- Herausforderung: Aneignung ist ein hochkomplexer Prozess
- Unter welchen Bedingungen gelingt die Vermittlung?
- Registerwechsel als Methode des Lernens?
- Die mündlichen Fähigkeiten der Kinder wertschätzen und aufbauen

Vom Lesen lernen zum “Lesen um zu lernen”

- Die mündliche Kompetenz von Kindern bestimmt maßgeblich den frühen Erfolg beim Lesen- und Schreibenlernen.
- Starke mündliche Fähigkeiten im Kindergarten bilden die direkte Brücke zur späteren Schriftsprache.

Quelle: Gagarina (2026)

Vom Lesen lernen zum “Lesen um zu lernen”

Der entscheidende Übergang:

- Mündliche Sprachkompetenz wird zum Schlüssel für echtes **Textverständnis**.

Die narrative Makrostruktur:

- Strukturierte Erzählfähigkeit: Einleitung (Wer/Wo/Wann) + Ziel-Handlung-Ergebnis-Sequenzen.
- Bildbasierte Erzählungen gelten als ein Aspekt der frühen Lese- und Schreibkompetenz, da sie eine frühe Auseinandersetzung mit dem Aufbau von Geschichten und gedruckten Texten und damit auch mit lesebezogenen Abläufen widerspiegeln.

Der Langzeiteffekt:

Die im Kindergarten erworbene Makrostruktur sichert das spätere, tiefe Leseverständnis (weit über die reine Wortebene hinaus).

Quelle: Tselekidou, Justice, Topaj & Gagarina (2026)



Forschungsergebnisse zum bilingualen Erwerb

- Keine Verzögerung: Simultan bilingualer Spracherwerb verläuft ohne Verzögerung – vorausgesetzt, es gibt ausreichend Input in beiden Sprachen.
- Qualität vor Quantität: Hochwertiger, reichhaltiger sprachlicher Input sichert eine nachhaltige und stabile Sprachentwicklung.
- Bezugspersonen sollten in den frühen Phasen die Sprache sprechen, die sie selbst am besten beherrschen (Muttersprachenprinzip).

Forschungsergebnisse zum bilingualen Erwerb

Bilinguales Kind K. (2 Jahre 4 Monate) Gesprächspartner: G	Monolinguales Kind L. (2 Jahre 4 Monate) Gesprächspartner: G
K: ... großes Biber G: so einen großen Biber hast du? K: ja G: wo ist der denn? K: auf das ... Berlin gekommen und das geht das das nicht. G: der ist nach Berlin gekommen und das geht nicht? K: ja. G: hast du den Biber in [G nennt die Stadt] gesehen oder wo? K: ne, das, ganz hinten ist das Pferd und dann ein Wal. G: ein Wal? K: ja. V: im Wasser? G: ja.	G: is(t)² alles in Ordnung mit dem Häschen? L: P(f)laster, Pflaster G: da, da ist das Pflaster. L: Maus. [Das Kind sieht auf dem Pflaster eine Maus] G: hm? G: guck mal genau. L: Halbmond. G: ja, aber was ist das? G: des ist eine Maus? L: ja. G: nee, guck mal. L: ein Frosch. G: und was hat der oben drüber? L: ein Regenschirm.

Tab. 1: Ausschnitte aus den Aufnahmen der Spontansprache von zwei Kindern: simultan bilinguales Kind K. und monolinguales Kind L.

Quelle: Gagarina (2026)

Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit (BIVEM)



Später Spracherwerb im Schulalter (5–12 Jahre)

● Die Erkenntnisse:

- Feine Nuancen in **Semantik** und **Pragmatik (Bedeutung und Gebrauch im Kontext von lexikalischen Einheiten)** werden erst spät erworben.
- Komplexe Strukturen (**Passiv, komplexe Nebensätze, Konjunktiv, Nominalstil**) festigen sich erst in der Schulzeit.

● Die zentrale Frage:

- Beeinflusst dieser späte Erwerb das Verständnis von Schulinhalten?

● Antwort:

- **Ja!** Besonders bei komplexen Textaufgaben in der Mathematik (aber nicht nur).

Sprachbarrieren in der Mathematik

Verständliche Version (Alltag/Schule)

Ein oben offener Zylinder hat eine Oberfläche von $A = 6\pi \text{ m}^2$.

Wie müssen der Radius r und die Höhe h gewählt werden, damit das Volumen V maximal wird?

→ Verständlich, direkt, handlungsorientiert.

Komplexer Nominalstil (KI-Formulierung)

Unter der Annahme einer strikten Begrenzung der zur Verfügung stehenden Materialoberfläche [...] ist das maximale Fassungsvermögen dieses Behältnisses zu bestimmen.

Berechnen Sie die exakten Dimensionen [...], indem Sie eine Zielfunktion aufstellen, deren Variable durch die explizite Isolierung [...] zu ersetzen ist...

→ Überfrachtet, passivlastig, demotivierend.

Sprachbarrieren in der Mathematik

- Die Sprache in den Aufgaben nutzt oft Konstruktionen, die im Alltag fast niemand verwendet und erst spät erworben werden.
 - Passiv-Konstruktionen: „*Subtrahiert man das Dreifache einer Zahl vom Quadrat derselben, so erhält man...*“
 - Partizipialattribute: „*Die aus dem Diagramm abzulesenden Werte...*“ statt „*Die Werte, die du im Diagramm sehen kannst...*“
 - Genitiv-Ketten: „*Die Berechnung des Umfangs des Bodens des Gefäßes...*“

Die Brücke zwischen Theorie und Praxis

- Interdisziplinärer Ansatz: Linguistik und Pädagogik müssen Hand in Hand gehen.
- Erwerbsprozesse verstehen: Nur wenn wir spät erworbene sprachliche Phänomene entschlüsseln, verstehen wir die Hürden der Kinder.
- Das Ziel: Die Kluft zwischen Sprachtheorie und pädagogischer Praxis im Klassenzimmer nachhaltig zu überbrücken.

Quelle: Van Doreen & van Hout (2025, S. 485)

Fazit & Ausblick

🔴 Sprache als Schlüsselressource:

- Elementar für gesellschaftliche Teilhabe, wirtschaftliche Integration und **schulischen Erfolg**.
- Sprachwissenschaftliche Erkenntnisse über Registervariation, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (und deren Schnittstellen) können aktiv in die **Pädagogik** und den **politischen Diskurs** einfließen.

Warum wir die Sprachwissenschaft im Bildungssystem brauchen



Sprachwissenschaft: Mehr als nur Grammatik

Ein unverzichtbares Werkzeug für **effektive Bildung** und **Chancengleichheit**.

Die Brücke, um zu verstehen, wie Sprache das Denken und die Entwicklung der Menschen formt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf Ihre Fragen und eine spannende Diskussion.